Gerichtsgebäude in Chandigarh : Architekt : Le Corbusier, Paris

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 6: **Verwaltungsbauten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-33291

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WERK Nr. 6
Juni 1956
43. Jahrgang

Gerichtsgebäude in Chandigarh

Architekt: Le Corbusier, Paris

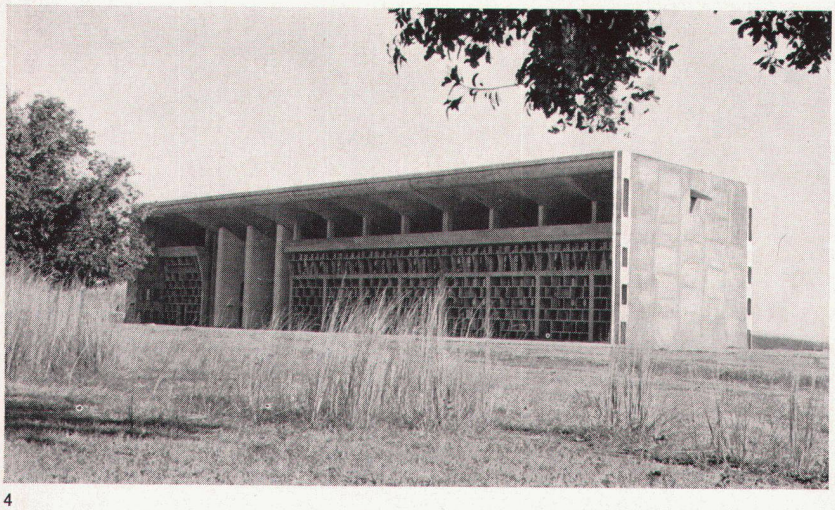
1
Vorplatz vor den Gerichtssälen
Terrasse devant les tribunaux
Terrace of court rooms

Photos: Ernst Scheidegger, Zürich

Der Photograph Ernst Scheidegger ist kürzlich von einem Indienaufenthalt zurückgekehrt, wo er auch die im Aufbau begriffene Hauptstadt Chandigarh besuchte. Nachdem wir bereits vor Jahresfrist einen Bildbericht vom Werden dieser Stadt gezeigt haben, besitzen wir dadurch die außerordentliche Gelegenheit, die ersten Aufnahmen eines vollendeten Baus zu publizieren.

1

2



4

2+3
Nordwestfront (Gerichtssäle) mit Eingangshalle
Façade nord-ouest (tribunaux) et hall d'entrée
Northwest elevation (court rooms) and entrance hall

4
Gesamtansicht von Westen
Vue d'ensemble prise de l'ouest
General view from the west

5
Detail aus der Eingangshalle
Hall d'entrée; détail du portique
Detail of entrance hall

Als erste der von Corbusier entworfenen Verwaltungsbauten konnte das Gerichtsgebäude im vergangenen Jahr fertiggestellt und bezogen werden. Das große, neungeschossige Sekretariat steht gegenwärtig im Rohbau.

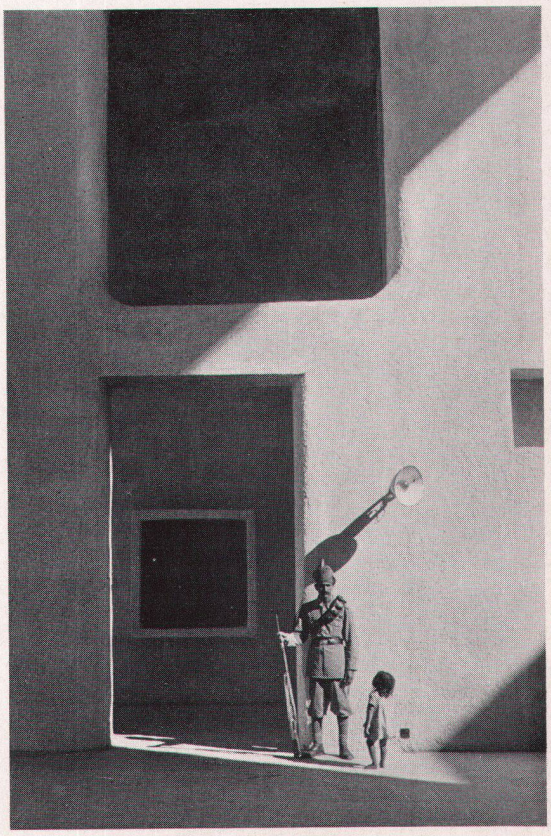
Die Bauten des Kapitols liegen heute noch etwas unvermittelt in der weiten Ebene der neuen Stadt. Die großen Park- und Teichanlagen, die noch nicht zur Ausführung gelangt sind, werden die verschiedenen Gebäude des Stadtzentrums zusammenfassen und die architektonische Konzeption vervollständigen.

Das Gerichtsgebäude enthält einen großen und acht kleinere Gerichtssäle, die alle direkt von außen zugänglich sind. In jedem Saal hängt als Wandschmuck ein nach den Entwürfen Corbusiers in Indien gewobener Teppich. Eine Rampe führt von der Eingangshalle in die oberen Geschosse, wo gegen Südwesten die verschiedenen Büros und Archive liegen. Wie alle Gebäude der Stadt ist auch der Gerichtshof quer zu den beiden Hauptwindrichtungen gestellt, um in der heißen Jahreszeit eine gute Durchlüftung zu gewährleisten. Form und Aufbau des Gebäudes sind stark durch die Forderung nach bestmöglichem Sonnenschutz bestimmt; die beiden Längsfassaden werden durch tiefe Brise-soleil gegliedert, und das weitausladende Dach bildet einen eigentlichen Sonnenschirm über dem ganzen Gebäude, wobei der abkühlende Wind zwischen Dachterrasse und Sonnendach durchstreichen kann.

3

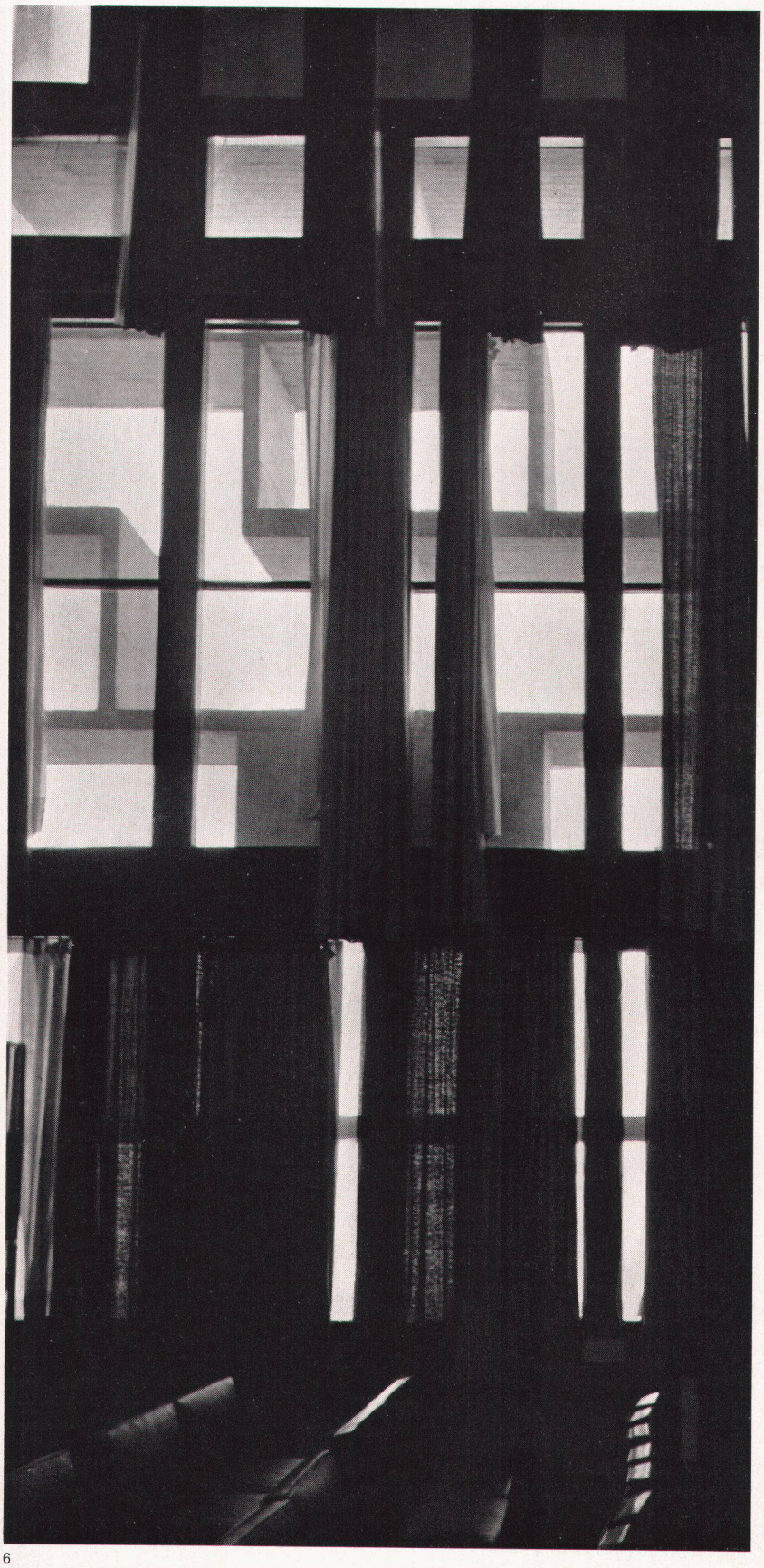
Corbusiers Architektur weist eine starke plastische Gestaltung auf, eine Tendenz, die sich bereits bei der Unité d'Habitation in Marseille und besonders bei der Kapelle in Ronchamp beobachten läßt. Während bei den Brückenbauten Maillarts der Beton vor allem als straff gespannte und minimal berechnete Scheibe in Erscheinung tritt, hat das gleiche Material unter den Händen Corbusiers einen vollkommen andersgearteten Formausdruck gefunden. Corbusier gestaltet mit dem Beton eine architektonische Plastik, bei welcher der Raum nicht durch einzelne Flächen begrenzt, sondern eher durch konvexe Bauteile bestimmt wird. Dabei lassen die einzelnen Architekturformen nicht mehr in erster Linie ihre funktionsbedingte Aufgabe erkennen; sie bilden die Glieder einer das ganze Gebäude umfassenden Plastik. Eine solche Architektur steht in starkem Gegensatz zu der technisch perfektionierten Bauweise, wie wir sie besonders ausgeprägt bei amerikanischen Hochbauten beobachten können, wo Technik und Funktion zur Ästhetik erhoben wurden. Es ist bemerkenswert, daß sich in unserer Zeit zwei so stark divergierende Auffassungen bilden konnten, die beide mit Recht den Anspruch auf den Namen Moderne Architektur erheben.

Corbusiers Kapitolbauten in Chandigarh sind ein eindeutiges Bekenntnis zu einer modernen Monumentalität. Es ist deshalb kein Zufall, daß sie heute in der weiten unbebauten Ebene Chandigarhs an die Tempelbauten des Altertums erinnern. *Benedikt Huber*



5

6
Ausschnitt Fensterfront des großen Gerichtssaales
Grande salle de justice; détail vitrage
High court room, detail of glazed exterior wall



6

7
Dachterrasse 1:1200
Toit-terrasse
Roof terrace

8
Zweites Obergeschoß 1:1200
Second étage
Second upper floor

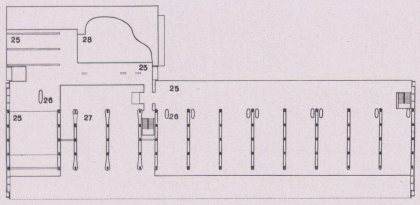
9
Erstes Obergeschoß 1:1200
Etage
First upper floor

10
Erdgeschoß 1:1200
Rez-de-chaussée
Groundfloor

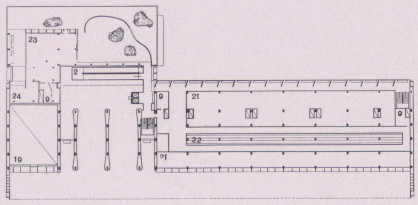
2 Rampe
9 Toiletten
10 Eingang
11 Halle
12 Hoher Gerichtshof
13 Gerichtssaal
14 Bibliothek
15 Speiseraum der Richter
16 Büro der Richter
17 Küche
18 Galerie des Gerichtshofes
19 Luftraum
20 Luftraum Halle
21 Büro
22 Archiv
23 Restaurant
24 Office
25 Terrasse
26 Ventilation
27 Luftraum der unteren Terrasse

11
Entwurf von Le Corbusier für den Wandteppich im großen Gerichtssaal, ausgeführt in Indien. Größe ca. 10×10 m
Carton de Le Corbusier pour la tapisserie de la haute cour, exécutée aux Indes, format 10×10 m
Le Corbusier's design for the tapestry of the high court room, made in India, size about 10×10 m.

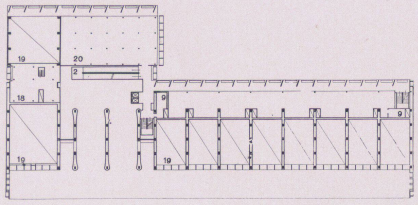
(Die Clichés 7–11 stammen aus dem Buch «Le Corbusier Œuvre complet 1946–52», 2. Auflage, und wurden uns in freundlicher Weise von dem Verlag Dr. H. Girsberger zur Verfügung gestellt.)


25
28
25
25
26
25
27
26

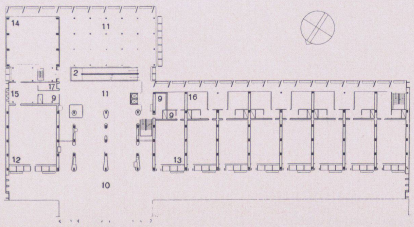
7


23
2
24
9
9
21
22
19
21

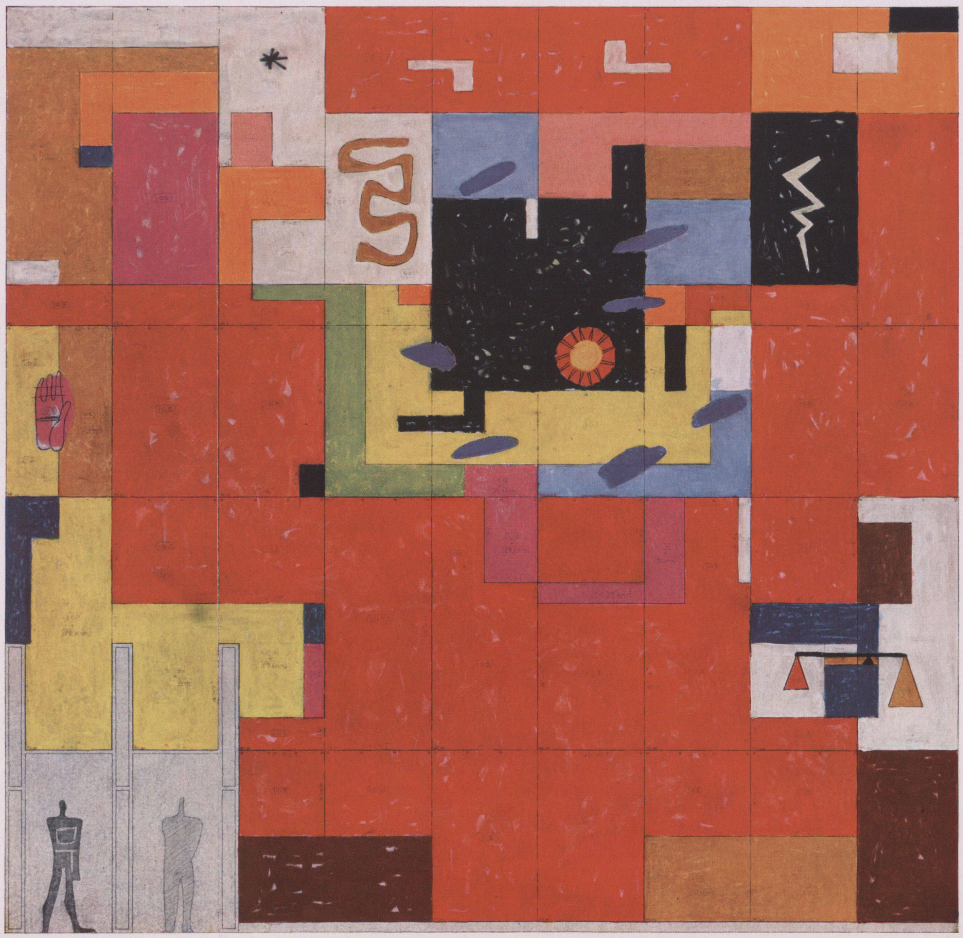
8


19
20
2
18
9
9
19
19

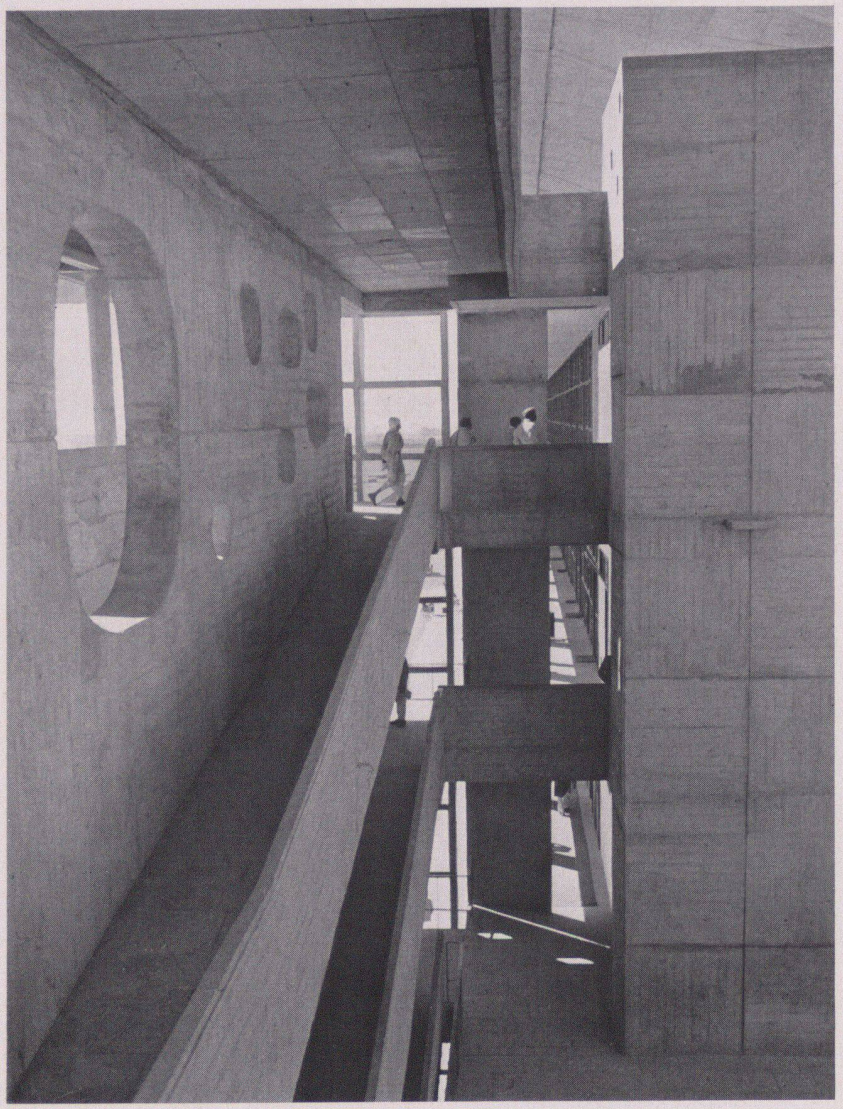
9


14
11
2
17
15
9
11
9
16
12
13
10

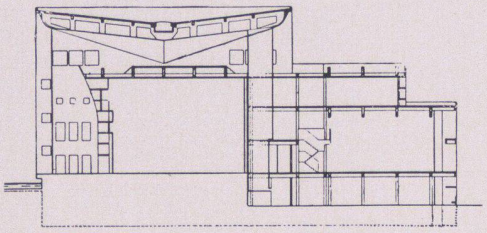
10



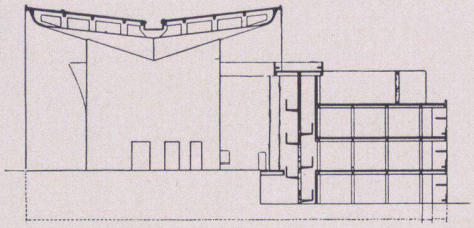
11



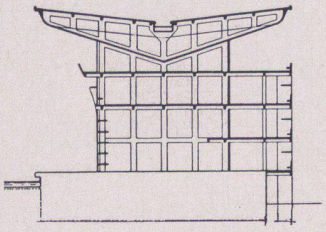
12



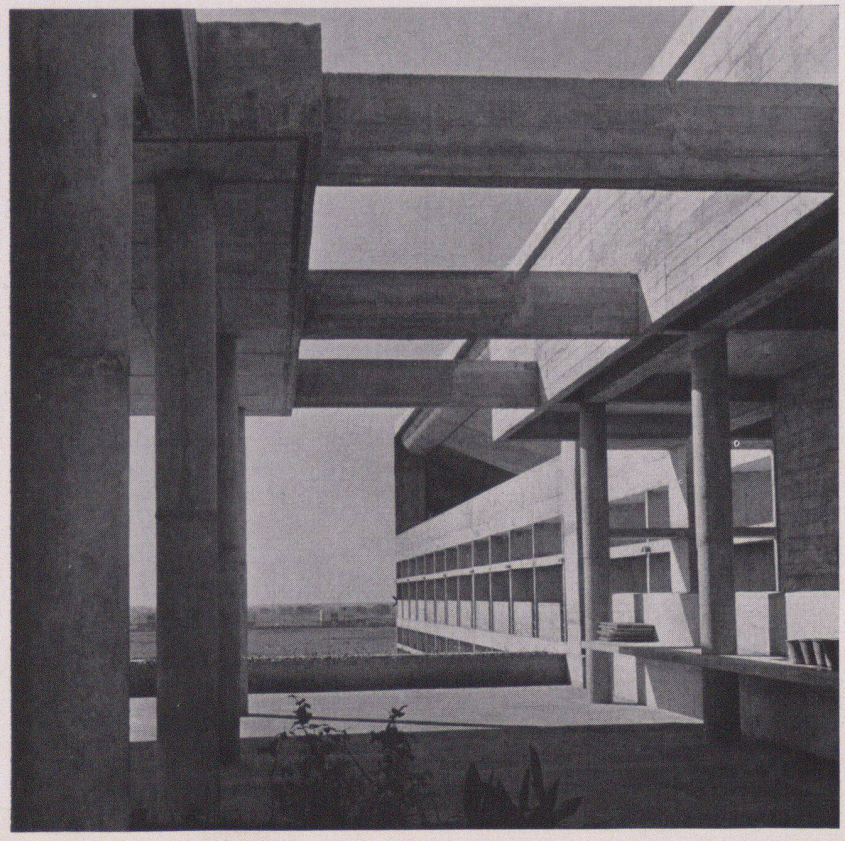
14



15



16



13

12
Rampen Eingangshalle
Rampes du hall d'entrée
Ramps of entrance hall

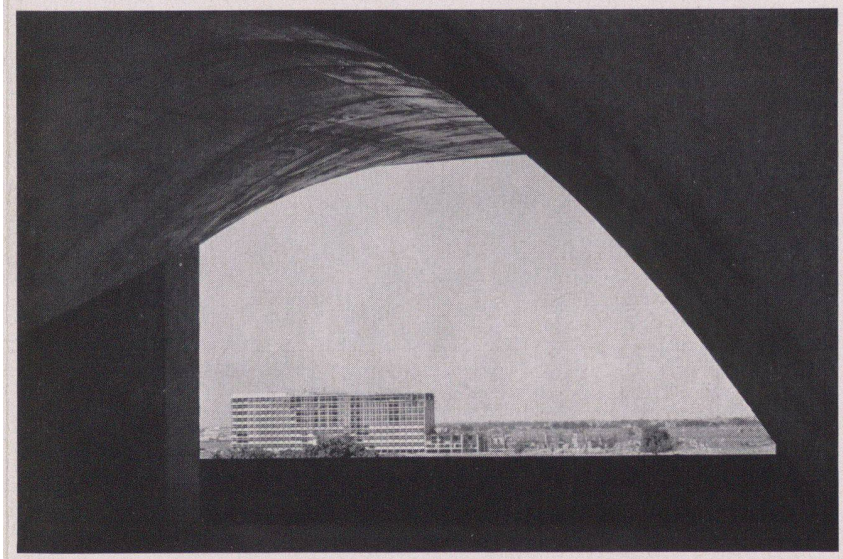
13
Dachterrasse über dem Anbau
Toit-terrasse de l'annexe
Roof-terrace

14
Querschnitt Hoher Gerichtshof 1:1200
Haute-cour; coupe
Cross-section of high court room

15
Querschnitt Eingangshalle 1:1200
Coupe du hall d'entrée
Cross-section of entrance hall

16
Querschnitt mit Konstruktionssystem
Coupe indiquant le système de construction
Cross-section showing the structural system

17



18

17
Eingangshof und Autozufahrt auf der Südseite
Cour d'entrée et partie sud du bâtiment
Entrance courtyard and part of south elevation

18
Ausblick von der Dachterrasse; im Hintergrund der Rohbau des Sekretariates
Détail de voûte, et vue sur le bâtiment du secrétariat, actuellement en voie d'exécution
View from the roof terrace towards the secretariat building now under construction